

«MIINI MEINIG»

## Palmfettnapf

VON SANNA BÜHRER WINIGER



Wenn ich Stress habe und meine Haartolle nicht mehr à la Tim und Struppi keck nach oben ragt, sondern schweissmatt an der Stirne klebt, dann hätte ich manchmal gerne frei, und zwar ganz lange. Doch häufig gibt es auch Momente im Reporterleben, die sind schlicht und einfach ein Privileg. So habe ich mir in journalistischer Mission etwa den Kohlenmeiler im Wangental erwandert. Die Osterfinger Rebberge und dann das feucht-warme «Täli», den «Ernstel», zum Cholplatz zu durchstreifen, das habe ich mit allen Sinnen genossen. Ich habe die Düfte des Waldes eingesogen, seinen Stimmen gelauscht und dann beim Entzünden des traditionellen «Cholemeilers» vom wuchtigen Klang bauchiger Treicheln Gänsehaut gekriegt. Und ich fühlte mich ganz verwurzelt in Landschaft und Urtümlichkeit.

Aber ich habe auch eine App auf meinem Smartphone benutzt, als ich merkte, dass ich unterwegs forschen Schrittes in die Irre ging. Ich habe den Treichelklang aufgenommen und auf dem Rückweg als neuen Klingelton gesetzt, gleich noch schnell die Mails gecheckt und, weil ich eh schon dran war, die Schlagzeilen meiner Lieblingszeitung dazu. Diezeit rauchte das Bächlein neben mir, und ein Rehkitz fiepte im Wald. Wenigstens bin ich dank eines YouTube-Films zu letzterem Schluss gekommen.

Ich liebe die Natur, Verwurzelung und manche Traditionen. Aber ich bin auch ein grosser Fan meines Smartphones, das mir die Welt fast jederzeit in die Tasche holt. Der Workshop zur Digitalisierung der Land- und Ernährungswirtschaft des Bundesamts für Landwirtschaft (siehe Leitartikel) hat mich in seiner Vielfalt begeistert. Da ist der Aufwind spürbar, der durch die digitale Vernetzung möglich ist. Aber ehrlicherweise hatten auch kritische Stimmen Platz, etwa zum Thema Datenschutz oder zur drohenden Entmenschlichung. Der Anlass hat Grundlagen für viele Inputs für die Teilnehmer präsentiert und eine breite Basis für Diskussionen gelegt. In dieser Hinsicht war er vorbildlich, auch wenn es mich etwas irritiert hat, dass das Podiumsgespräch unter anderem mit Nestlé und Fenaco als Teilnehmern gut doppelt so lange dauerte wie vorgesehen, die Start-ups bei ihren Drei-Minuten-Präsentationen rigoros mit der Stoppuhr an die Kandare genommen wurden. Trotzdem, mein gutes Ich war ernsthaft des Lobes voll. Das böse Ich hat allerdings nur darauf gewartet, dass sich der zuständige Bundesrat bezüglich des Ressorts Landwirtschaft blamiert. So hat er mit munter gemeinten Sprüchen das eine oder andere (Palm-)Fettnäpfchen meiner Meinung nach nicht wirklich verfehlt. Im Ansinnen, über anderswo in der Welt reden, erklärte er etwa, er mache das über die EU hinaus, «dass Sie nicht Angst kriegen. Reden wir von Indonesien ...» Angst gekriegt hat offenbar die Mehrheit im Saal nicht, sie hat jedenfalls gelacht. Ich habe daraus geschlossen, dass nicht allzu viele der Teilnehmer in der Landwirtschaft tätig sind.

## «Barto» soll digital vernetzen

Digitalisierung ist ein aktuelles Schlagwort. Am gross angelegten Workshop zur Digitalisierung der Land- und Ernährungswirtschaft vom 10. August 2017 in Zollikofen wurde es teilweise mit Inhalt gefüllt. Anwesend war auch der Initiator des Workshops, Bundesrat Johann Schneider-Ammann.

VON SANNA BÜHRER WINIGER

Neue Produkte, neue Anwendungen, neue Entwicklungen – die digitale Welt mit all ihren Möglichkeiten entwickelt sich rasant. Damit hat sich auch Bundesrat Johann Schneider-Ammann im Bereich der Land- und Ernährungswirtschaft auseinandergesetzt. Dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) hat er den Auftrag gegeben, einen intensiven Austausch und eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Akteuren aus Landwirtschaft, Industrie, Forschung, Start-ups und Verwaltung zu fördern. In diesem Zusammenhang fand am letzten Donnerstag ein breit angelegter Workshop für Vertreter der erwähnten Bereiche statt.

### Neue Ideen spriessen

Rund 250 Personen packten die Chance, sich breitflächig zu aktuellen Trends vor allem in der Schweiz zu informieren. Das BLW hatte für diesen Anlass eine beeindruckende Zahl innovativer Jung- und anderer Unternehmen an die Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften in Zollikofen eingeladen. Sie sind im Drohnen- und Robotergerätschaft tätig, vernetzen auf Internetplattformen Produzenten und Konsumenten ressourcenschonend, machen Salatproduktion wetter- und pflanzenschutzunabhängig, vereinfachen die Neophytenbekämpfung digital.

### Internetzugang ein Problem

Fachleute beleuchteten die Chancen der Digitalisierung aus ihrer Sicht. EU-Vertreter Louis Mahy sprach zum Stand der landwirtschaftlichen Digitalisierung in der Europäischen Union.



BILD SANNA BÜHRER WINIGER

Noch nicht ganz ausgereift ist die Technik des solarbetriebenen Jätroboters Ecorobotix. Er soll aber schon bald autonom gezielt Unkraut bekämpfen.

Dort bestehe Handlungsbedarf, nicht zuletzt auch bei der Abdeckung des ländlichen Raums mit Internetzugang. Denn mancherorts scheitert die Nutzung digitaler Dienste durch die Landwirte daran, dass sie in entlegenen Gebieten nicht online gehen könnten, so Mahy.

### Die Jungen hätten gern mehr davon

Ein Ideenwettbewerb des BLW unter den Schülerinnen und Schülern der Schweizer Landwirtschafts- und Betriebsleiterschulen zeigte die Befindlichkeit des Nachwuchses auf: Fast 40 Prozent der eingereichten Projektideen bezogen sich auf das Verhältnis Produzent-Konsument, knapp je ein

Viertel auf Entscheidungshilfen (z.B. QR-Code auf Verpackung, Apps für Direktvermarktung) und Technik (z.B. Drohnen, Roboter) und knapp 15 Prozent auf Datenbanken.

Markus Gusset vom BLW hielt zusammenfassend fest, die Schüler seien der Meinung, sie hätten noch zu wenig Veranstaltungen in Bezug auf die Digitalisierung gehabt. Es sei zudem noch viel Potenzial für Verbesserungen vorhanden.

### «Barto» als Drehscheibe für viele

Daneben stellte das BLW auch sein eigentliches Kernprojekt vor: die angedachte Smart-Farming-Plattform Barto, ein Online-Zusammenschluss

zunächst einiger weniger, später vieler Akteure. «Barto» soll öffentlich-rechtlichen Charakter haben, aber auch Links zur Privatwirtschaft und zum Handel ermöglichen.

Für die Landwirtschaft wird mit «Barto» eine administrative Vereinfachung angestrebt. Betriebsdaten sollen künftig nur noch einmal digital eingespeist werden müssen. Sie könnten dann, so das Projekt, je nach Freigabe, von Dritten etwa für die Erfüllung von Aufgaben und Gesetzen, die Rückverfolgbarkeit oder die Forschung genutzt werden.

Die Datengenerierung erfolgt beispielsweise bezüglich Boden, Wetter und Klima, Anbauweise, Topografie, Krankheiten, Schädlingen, Markt und Konsumenten. Der Datenpool soll, je nach Berechtigung, Landwirten, der Beratung, dem Handel, Geldgebern, Verarbeitern, aber auch privaten wie öffentlichen Regulatoren offenstehen. Verschiedene Branchenakteure wie beispielsweise Identitas (Registrierung und Rückverfolgung von Nutz- und Heimtieren), die landwirtschaftliche Beratungszentrale Agridea, der Schweizer Bauernverband (SBV), Fenaco, die Schweizer Milchproduzenten (SMP) und weitere potenzielle Partner sollen so besser vernetzt werden.

### Daten müssen den Bauern gehören

Dass die Hoheit der landwirtschaftlichen Daten bei den Bauern liegen müsse, wurde von verschiedenen Vertretern in Podiumsdiskussionen deutlich gefordert, so von Francis Egger, SBV, Jeanette Zürcher, Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband, sowie Martin Keller, Fenaco. Die Datenschutzproblematik wird auch weitere Diskussionen rund um die Smart Farming-Plattform prägen.

Noch sind «Barto» und seine Entwicklungsmöglichkeiten erst skizziert. In einem Résumé zum Schluss der Veranstaltung stellte BLW-Direktor Bernhard Lehmann aber in Aussicht, die Thematik mit ausgewählten Akteuren weiter voranzutreiben und wieder zu informieren.

## WEINBAU

### «Wir und der Hof sind ein Gesamtpaket»

90 Kilo verzehrte Pommes in zwei Tagen – das ist nur eine Richtzahl, die zeigt: Auch das Bergwy-Fäscht 2017 am letzten Wochenende war ein Erfolg. Mit dazu beigetragen haben freiwillige Helfer sowie eine durchdachte Organisation.

«Unsere 120 Sitzplätze der Reblau haben wir wirklich gebraucht. Am Sonntag wurden wir fast überrannt», erzählt Bäuerin Tabitha Hallauer vom Wilchingerberg begeistert. «Die Leute schätzen die wunderbare Aussicht ins Chläggi.» Hallauers haben bereits jahrelange Erfahrung im Ausrichten des zweitägigen Hoffests jeweils im August.

Trotz Hochsaison auf ihrem Betrieb mit Reb- und Ackerbau sowie Kälbermast packen sie Jahr für Jahr den Anlass wieder an – unterstützt von effizienten Freiwilligen aus dem Familien- und Freundeskreis. «Ohne ihre Hilfe wäre unser Hoffest so nicht möglich», sagt die Mutter von vier quirligen Kids dankbar. «Für die Organisation habe ich zudem meinen Ordner mit allen Details und Poschti-Listen. Darauf kann ich jeweils im Vorfeld des Anlasses zurückgreifen. Zudem liegt bei jedem Bergwy-Fäscht ein Block be-



BILD SANNA BÜHRER WINIGER

Für Tabitha Hallauer ist das Hoffest trotz Aufwand jedes Jahr eine Freude.

reit, auf dem die Helfer notieren, was verbessert werden könnte. Das passen wir entweder gleich an oder optimieren es das nächste Jahr.»

### Der Jahrgang 2016 wurde vorgestellt

Am Bergwy-Fäscht steht – natürlich – der eigene Wein im Mittelpunkt. Auch Ehemann Beat äussert sich zu

frieden: «Wir haben unsere 2016er-Weine präsentiert. Es ist immer ein schönes Gefühl, den Kunden einen neuen Jahrgang vorzustellen. Es freut uns, dass wir treue Festbesucher haben, die am Anlass ihren Jahreseinkauf bei uns tätigen und sich das nächste Fest gleich in die Agenda eintragen.»

### Die Kunden nimmt vieles wunder

Ein grosses Thema beim Fachsimpeln über den Weinbau war heuer der Hagelschlag Anfang August. Dieser hat auch Hallauers Trauben teilweise recht mitgenommen und das durch den Frühjahrsfrost bereits dezimierte Traubengut zusätzlich geschädigt.

Doch nicht nur nach den Reben wurde gefragt. «Die Leute interessieren sich für den ganzen Bauernbetrieb und unsere Familie. Sie möchten nicht nur wissen, wie es in den Rebbergen steht, sondern auch, wie es unseren Kindern und unseren Tieren geht», schildert Tabitha Hallauer.

Diesen persönlichen Austausch erlebt sie positiv: «Wir werden als Familie wahrgenommen. Uns spürt man als Menschen – wir und der Hof sind ein Gesamtpaket. Das macht uns aus und unterscheidet uns von einer grossen Kellerei.» sbw

## VERBANDSINFO SHBV

### Jetzt im Newsletter

und auf [www.schaffhauserbauer.ch](http://www.schaffhauserbauer.ch)

**Kant. Veterinäramt Schaffhausen:**  
► Equine Infektiöse Anämie (EIA)

**AGFF/Strickhof**  
► Vorschau AGFF-Strickhof-Tag: Mit Naturwiesen erfolgreich produzieren

**Fachstelle Pflanzenbau**  
► Pflanzenbau aktuell

**Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV)**  
► Zwei neue Fälle von Vogelgrippe bei Yverdon sbw

### Impressum Schaffhauser Bauer

Offizielles Organ des Schaffhauser Bauernverbandes und seiner Fachsektionen

Erscheint jeden Donnerstag.

Redaktion: Sanna Bühler Winiger (sbw)  
E-Mail: [redaktion@schaffhauserbauer.ch](mailto:redaktion@schaffhauserbauer.ch)  
Internet: [www.schaffhauserbauer.ch](http://www.schaffhauserbauer.ch)

Anzeigen: Verlag «Schaffhauser Nachrichten»  
Telefon: 052 633 31 11  
E-Mail: [anzeigen@shn.ch](mailto:anzeigen@shn.ch)  
Annahmeschluss: Jeweils Dienstag, 9.00 Uhr

## ANZEIGE

### Zu verpachten in Riedöschingen

Flst.Nr. 1725, 1,5 ha Acker.  
Kontaktmail: [max61@gmx.ch](mailto:max61@gmx.ch) A1445627

## SCHAFFHAUSER LANDFRAUEN

### Die süsse Verführung Himbeeren

**Himbeeren haben mehrmals im Jahr Saison. Wann die Früchte reif sind, hängt von der gepflanzten Sorte ab.**

Sommerhimbeeren erntet man ab Juni bis in den Juli, bei Herbsthimbeeren beginnt die Ernte im August und dauert bis Oktober. Reife Himbeeren erkennt man an der Farbe, sie ist kräftig, je nach Sorte dunkelrot, schwarz oder gelb. Grundsätzlich sind Himbeeren erntereif, wenn sie sich beim Pflücken ganz leicht vom Strauch lösen lassen.

Wer Himbeerefan ist, sollte verschiedene Farben ziehen, zum Beispiel als Himbeerecke im Garten. Bei geschickter Sortenwahl kann man so durchgehend frische Himbeeren von Juni bis Oktober geniessen.

#### Ernteausfälle vermeiden

Die meisten Himbeersorten bilden lange, schlanke Ruten. Leider neigen die Triebe dazu, sich bei Regen, Wind oder zu vielen Früchten auf den Boden zu neigen. Durch Hochbinden werden die tragenden Ruten gestützt. Geeignet sind Knotengerüste, Drahtschnüre oder Bambusstäbe. Wenn möglich sollten Himbeeren nicht gewaschen werden. Die zarten Früchte können dabei aufplatzen und verlieren stark an Aroma. Durch das Anbinden der Ruten wird vermieden, dass die Himbeeren mit dem Boden in Kontakt kommen. Sie müssen somit auch nicht extra gesäubert werden.

#### Süsse Frucht mit Wirkung

Himbeeren enthalten wertvolle Mineralstoffe, Fruchtsäure sowie Fruchtzucker und sind reich an Vitaminen (vor allem Vitamin C), Kalzium und Folsäure. Schon seit dem Altertum wird den Himbeeren eine gesundheitsfördernde Wirkung nachgesagt. Ihr werden eine entzündungshemmende, appetitanregende, entwässernde und abführende Wirkung nachgesagt. Sie stimulieren Abwehrmechanismen, unterstützen das Immunsystem und regen

den Stoffwechsel an. Ihre Wirkstoffe helfen bei Blasen- und Nierenleiden, Sodbrennen und Verdauungsstörungen. Aufgrund des hohen Eisengehaltes spricht man der Frucht blutreinigende und blutbildende Effekte zu.

#### Himbeertörtchen mit Blätterteig

Zutaten: 1 Packung Blätterteig, eckig, 300 g Himbeeren, 2–2,5 dl Schlagrahm, 70 g Puderzucker, 200 g Mascarpone, 1 verquirltes Ei.

Zubereitung: Für die Torte aus dem Blätterteig drei gleich grosse Kreise mit ca. 14 cm Durchmesser ausstechen. Sollte der Teig zu klein sein, vorher mit dem Nudelholz auswallen. Die Kreise auf ein Backpapier legen und mit dem Ei bestreichen. Im Backofen bei 200 °C Ober-/Unterhitze für ca. 12–15 Minuten goldbraun backen. Dazwischen den Rahm steif schlagen und während des Schlagens Puderzucker untermischen. Mit dem Mascarpone vermengen. Nun ein Drittel der Mascarpone-Masse auf dem Blätterteig verteilen und ein Drittel der Himbeeren darauf platzieren. Einen Blätterteigkreis darauflegen und weiter so verfahren, bis die oberste Lage aus Himbeeren besteht. Mit Puderzucker bestreuen und die Himbeertorte am besten sofort servieren.

Wer diese einfache Himbeertorte noch etwas frischer mag, gibt noch einen halben Bund gehackte Minze zu den Himbeeren und vermischt sie mit etwas Zitrone und einem EL Zucker.

#### Kleine Anekdote am Rande

In einem Jahr hatte ich trotz intensiver Pflege zwar viele (unreife) Früchte am Strauch, aber jedes Mal, wenn ich sie ernten wollte, waren die roten Dinger verschwunden. Es war mir ein Rätsel – bis ich realisierte, dass meine damals siebenjährige Tochter täglich während meines Stallaufenthaltes heimlich in den Garten verschwand und von Hand alles in den Mund stopfte, was rot war, so sehr liebte sie diese süssen Früchte!  
*Claudia Gysel*

## WETTPFLÜGEN

### Gute Voraussetzungen für Wettkampf

**Am 19. und 20. August treffen sich in Diessenhofen die besten Pflüger aus Europa zur Europameisterschaft im Pflügen. Es sind 24 Pflüger aus 12 Nationen am Start.**

Am kommenden Wochenende tragen die besten 24 Pflüger aus 12 europäischen Staaten auf dem Gutsbetrieb Katharinalental in Diessenhofen die 34. Europameisterschaft aus. Es ist nach 1987, 1989 und 1999 die vierte Austragung in der Schweiz.

#### Feine Arbeit mit starkem Gerät

Das kompakte Gelände und sehr homogene Bodenverhältnisse werden dafür sorgen, dass alle Wettkämpfer gleichmässige und ideale Wettkampfbedingungen antreffen. OK-Präsident und Nationalrat Hansjörg Walter verwies anlässlich einer Medienorientierung auf die wichtigen Elemente des Pflügens, welches sehr exakt ausgeführt werden muss. Mit der richtig gewählten Pflügtiefe kann eine ideale Unkrautregulierung erreicht werden, was mit Meisterschaften besonders gut und wettkampfmässig zelebriert wird.

Am Start für die Schweiz sind Beat Sprenger aus Wintersingen BL und Peter Ulrich aus Stadel ZH. Letzterer ist der bislang einzige Europameister der Schweiz.

Die 24 Pflüger machen sich heute und morgen auf Trainingsfeldern mit den Bodenverhältnissen vertraut. Den eigentlichen Wettkampf bestreiten sie am kommenden Samstag und Sonntag. «Wir stellen über 450 000 m<sup>2</sup> für das Wettkampf- und das Trainingsareal zur Verfügung, was mehr als der Hälfte der offenen Ackerfläche meines Betriebs



BILD ROLAND MÜLLER

Gastgeber Urban Dörig (rechts) zusammen mit dem Schweizer EM-Teilnehmer Beat Sprenger, der seinen Pflug erklärt.

entspricht. Dabei waren für mich die entsprechende Fruchtfolge und die Planung im Vorfeld wie jetzt auch die Folgekulturen eine grosse Herausforderung», betont Gastgeber Urban Dörig.

#### Heute wird Schweizer Meister gekürt

Bereits heute Donnerstag, 17. August, wird auf demselben Gelände die Schweizer Meisterschaft ausgetragen. Dabei sind 17 Pflüger am Start und tragen analog zur EM von 11 bis 14.40 Uhr denselben Wettkampf aus. Aus dem Kanton Schaffhausen startet der Neunkircher Michael Stamm. An der Schweizer Meisterschaft wird nicht nur der Schweizer Meister bestimmt, sondern auch, wer im kommenden Jahr an die Weltmeister-respektive die Europameisterschaft darf. Peter Ulrich wie auch Beat Sprenger können dabei die Schweizer Meisterschaft zugleich als Abschlusstraining für die EM nutzen.

Für die EM-Teilnehmer und ihre Begleitteams aus dem Ausland ist ein Rahmenprogramm zusammengestellt worden. Am Sonntagabend wird dann das grosse Pflügerfest als Abschluss des Grossanlasses über die Bühne gehen.

#### Spannender Samstag und Sonntag

Am Samstagmorgen startet der Wettkampf um 11 Uhr und dauert bis 14.40 Uhr. Am Sonntag wird auf den Graslandparzellen um 10.30 Uhr gestartet. Der Wettkampf wird um 14.10 Uhr abgeschlossen sein.

Parallel dazu finden an beiden Tagen Vorführungen des BBZ Arenenberg statt, an denen das Flachpflügen ein Thema sein wird (Sa. 13.30 und 15 Uhr, So. 11 und 13.30 Uhr, siehe auch Schwarzes Brett).

Zahlreiche Marktstände, Aussteller und eine Festwirtschaft bereichern zudem das Festgelände. *Roland Müller*

## DAS SCHWARZE BRETT

#### Schwerpunkt-Rebhegung Rüdlingen

Heute, Do., 17. Aug. 2017, 19 Uhr, Treffpkt.: Egghof, Rüdlingen, u. a. zu Stand der Kulturen, KEF, Pflanzenschutz, Traubenqualität und Vermarktung. Gemütlicher Ausklang.

#### Glühend heisse Tage: Grosses Köhlerfest der Genussregion Wilch., Osterf., Trasadingen bis 27. Aug. 2017 mit vielseitigem Rahmenprogramm.

Jeweils Fr., Sa., So. Shuttlebus ab Lindenhof Osterfingen. Programm, Buchungen für Gruppen: [www.genussherz.ch](http://www.genussherz.ch)

#### Schweizer- und Europameisterschaft Pflügen, 17.–20. August 17, Katharinalental, Diessenhofen. Dringend Helfer gesucht.

Melden Sie sich beim Personalchef Markus Bürgi, [markus.buergi@em17.wettpfluegen.ch](mailto:markus.buergi@em17.wettpfluegen.ch), oder bei der Geschäftsstelle VLT-SH (s. rechts). Infos Wettpflügen: s. Vorschau rechts, [www.em17.wettpfluegen.ch](http://www.em17.wettpfluegen.ch).

#### Demonstration Flachpflügen an der Pflüger-EM, Katharinalental. Das Ackerbauteam des BBZ Arenenberg präsentiert Varianten für die Arbeitstiefe von ca. 10 cm. Sa., 19. Aug. 2017, 13.30/15 Uhr, So., 20. Aug. 2017, 11/13.30 Uhr. Vorführungen moderiert, Dauer ca. 40 Min., Ort: Versuchspartelle des Festgeländes. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

#### GVS Agrar AG an der Int. Forstmesse Luzern 17. bis 20. August 2017. Wir begrüßen Sie herzlich an unserem Stand auf dem Freigelände FG2/C10.

#### Räbhüüsi Münderet, Hallau Feine Zwischenverpflegung und Weine an der Bikerroute 50, oberhalb Bergkirche Hallau.

19./20. Aug., Bersier & Bringolf, 26./27. Aug., A. Gloor & W. Geier, 9./10. Sept., M. & A. Bersier, 6./17. Sept., A. & A. Neukomm. [www.raebhuusli-muenderet.ch](http://www.raebhuusli-muenderet.ch)

#### Maissortenbesichtigung KWS/Landi Wilchingen Mo., 21. Aug. 2017, 19.15 Uhr, beim Demofeld zwischen Unterneuhaus und Neunkirch.

Präsentation neuer u. bewährter Maissorten durch Sven Studer, Pflanzenbau-Service KWS Suisse. **Mobiles Feldlabor:** Analyse Ihres Maises durch Tobias Streckenisen, KWS Suisse. Bringen Sie 3 bis 4 Pflanzen mit. Zum Abschluss offerierter Imbiss.

#### AGFF-Strickhof-Tag: Mit Naturwiesen erfolgreich produzieren Di., 22. Aug. 2017, 9–15 Uhr auf dem Milchwirtschaftsbetrieb von Christine & Daniel Hug, Bachtelstrasse 71, 8620 Wetzikon.

Infos: [www.strickhof.ch](http://www.strickhof.ch) u. Vorschau im Newsletter des SHBV (s. auch [www.schaffhauserbauer.ch](http://www.schaffhauserbauer.ch))

#### Traktoren-Theoriekurs-Morgen zur Prüfung Kategorie G Sa., 2. Sept. 2017, von 8–12 Uhr, für Jugendliche, die bis zum 28. Februar 2018 14 Jahre alt werden (Jg. 2003). Kursort: GVS Agrar AG, Majorenacker 11, 8207 Schaffhausen-Herblingen.

Anmeldung an die Geschäftsstelle: VLT-Sektion Schaffhausen, Martin Müller, Haldenhof 286A, 8213 Neunkirch, 079 656 74 58, [sektion@vlt-sh.ch](mailto:sektion@vlt-sh.ch).

## EQUINE INFEKTÖSE ANÄMIE

### Einhufer gut beobachten

**Die Tierseuche Equine infektiöse Anämie (EIA) ist im Landkreis Konstanz festgestellt worden. Die Halter von Pferden, Eseln usw. sind darum aufgerufen, ihre Tiere genau zu beobachten und im Verdachtsfall einen Tierarzt beizuziehen. Die Krankheit ist meldepflichtig.**

In Engen (D) sei bei zwei Pferden die Tierseuche Equine infektiöse Anämie (Blutarmut bei Einhufern) amtlich bestätigt worden, informiert das Kantonale Veterinäramt Schaffhausen. Wie Kantonstierarzt Peter Uehlinger mitteilt, hat das Veterinäramt des Landkreises Konstanz eine 1-km-Sperrzone errichtet. Alle Pferdehaltungen in diesem Gebiet unterlägen einer Sperre und würden untersucht.

«Die Sperre bleibt bestehen, bis alle Pferde in der Zone mehrfach negativ getestet wurden. Der Sperrbezirk verläuft in der Gemeinde Engen und betrifft die Teilorte Stadt Engen, Anseltingen, Welschingen sowie das deutsche Dorf Neuhausen bei Engen. Er ist somit nur rund fünf Kilometer von der

Schweizer Grenze entfernt», erklärt der Schaffhauser Kantonstierarzt.

#### Für Halter dringend zu beachten

Übertragen wird EIA durch grössere Insekten wie zum Beispiel Bremsen sowie Ausscheidungen erkrankter Einhufer (inkl. Sperma). Da grössere Insekten nicht durch den Wind mitgetragen werden, kann die Sperrzone klein gehalten werden. Erkrankte Pferde, Ponys und Esel bleiben ihr Leben lang Träger und Ausscheider des Virus und müssen darum getötet werden. Für Menschen ist EIA nicht gefährlich. «Eigentliche Prophylax-Massnahmen ausser einem möglichst effektiven Insektenschutz der Pferde sind für uns im Moment kaum möglich. Zudem muss von illegalem Tierverkehr unbedingt abgesehen werden. Für jeden Grenzübertritt ist eine Traces-Bescheinigung vom Veterinäramt Pflicht», so Uehlinger. «Wichtig ist zudem, dass Tierhalter und Tierärzte sensibilisiert sind. Anzeichen von EIA können Fieber, Schwäche, gelbe oder blasse Schleimhäute sein. Diese Symptome sind sehr allgemein, weshalb in jedem unklaren Krankheitsfall an EIA zu denken ist. In fraglichen Fällen sollte durch den Tierarzt eine Untersuchung auf EIA mittels Coggins-Test vorgenommen werden. Verdachtsfälle sind auf jeden Fall sofort dem Veterinäramt zu melden», betont Uehlinger.

#### Tiere und Sperma vor Kauf testen

Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) warnt zudem generell davor, die Krankheit nicht durch zugekaufte Tiere oder nicht getesteten Samen einzuschleppen. Tiere aus betroffenen Regionen sind vor dem Import zu testen. Aus einem Sperrbezirk selbst dürfen Einhufer nicht ausgeführt und auch nicht in diesen eingeführt werden.

Weitere Infos: [www.blv.admin.ch](http://www.blv.admin.ch) > Tiere > Übersicht Tierseuchen > Equine infektiöse Anämie (EIA). *sbw*



SYMBOLBILD SANNA BÜHRER WINIGER

Die Gesundheit von Pferd & Co. muss gut beobachtet werden.

## STELLUNGNAHME

### Mehr Ressourcen für schwere Fälle

In einer Medienmitteilung vom letzten Donnerstag hat Markus Hausammann, Präsident des Verbands Thurgauer Landwirtschaft (VTL), der Betroffenen seines Verbands über die tierquälerische Pferdehaltung auf einem Betrieb in Hefenhofen TG Ausdruck gegeben. Der VTL hält ausdrücklich fest, dass der Beschuldigte kein Mitglied des Verbands Thurgauer Landwirtschaft ist. Hausammann weist darauf hin, dass die Tierhalter regelmässig penibel kontrolliert würden und die allermeisten Kontrollen ohne Beanstandungen verliefen. Der Präsident des VTL bedauert, dass die Arbeit der Kontrollorgane im Tierschutz- und im Landwirtschaftsbereich schweizweit an der Anzahl Kontrollen und Verzweigungen gemessen würde. «Besser wäre es aus unserer Sicht, genügend Ressourcen für die gravierenden Fälle bereitzustellen. In diesem Sinne begrüssen wir die erfolgte Intervention der Behörden in Hefenhofen und setzen uns dafür ein, dass keine weiteren Fälle dieses Ausmasses auftreten können», schreibt Hausammann. *sbw*

## ANZEIGE

### KWS-Maissorten-Präsentation KWS

Wann: Montag, 21. 8. 2017 um 19.00 Uhr

Wo: Betrieb von Peter Gysel, In der Gasse 20, 8217 Wilchingen

Treffpunkt: Beim KWS-Demofeld zwischen Oberneuhaus und Neunkirch

Anschliessend offerierter Imbiss

Die KWS ist mit dem mobilen Analyselabor vor Ort. Wir analysieren Ihren Mais auf TS- und Stärkegehalt. Bringen Sie 3 bis 5 Maisstauden mit, wir geben Ihnen eine treffende Empfehlung zum optimalen Erntetermin!

A1445257